

STADTMEISTERIN NICOLA FAIGLE

Saitenblick: Herzliche Gratulation zum Gewinn der Stadtmeisterschaft in der Kategorie R6-R9 bei den Damen. Wie hast Du die Stadtmeisterschaft erlebt? Was waren Deine schönsten, aber auch die schwierigeren Momente auf dem Weg zum Titel?

Nicola: Erstmals danke für die Gratulation. Ich bin gerührt wie sehr der Titel, den ich gewonnen habe innerhalb des Tennisclubs publik gemacht wird. Der Höhepunkt war natürlich schon der unerwartete Sieg im Finale, doch wie du schon sagst, der Weg zu diesem Titel war nicht gerade einfach. Mein Tennisarm hat mir einen Strich durch die Rechnung gemacht, da ich meine Vorhand, die ich als Druckmittel benutze, nicht mehr wie gewünscht einsetzen konnte. Somit konnte ich ab dem Halbfinale nicht mein eigentliches Tennis spielen. Doch trotz allem habe ich das Kind noch schaukeln können :-)

Saitenblick: Wie motivierst Du Dich in schwierigen Spielsituationen?

Nicola: Diese Frage ist schon fast gemein, denn meine Motivation während einem Spiel hole ich mir, in dem ich mit der offenen Handfläche auf den Oberschenkel schlage. Manchmal bin ich leider "übermotiviert" und der Schlag fällt dann doch kräftiger aus, als es eigentlich geplant war. Die Folge ist dann, dass ich mit roten oder blauen Flecken vom Spielfeld laufe :-)

Saitenblick: Mit welchen Stärken hast Du Deine Gegnerinnen besiegt?

Nicola: Mit Geduld, guter Beinarbeit und meiner Motivation zum Gewinnen. Das mit der Geduld ist so eine Sache, normalerweise ist das gar nicht meine Stärke. Jedoch wenn man mit einem Handicap (Tennisarm) spielen muss, kann man sich das doch schneller aneignen, als man denkt :-)

Saitenblick: Du bist jetzt genau ein Jahr bei uns im Club. Wie gefällt es Dir bei uns?

Nicola: Sehr, sehr gut. Ich fühle mich wie in einer grossen Familie, auch wenn ich mit Sicherheit noch nicht alle kenne. Aber das kommt bestimmt noch.

Saitenblick: Aus der Vielzahl von Tennisclubs in Winterthur hast Du unseren Club ausgewählt. Welche Kriterien haben Deine Wahl beeinflusst?

Nicola: Als erstes suchte ich nach einem "kleinen, gemütlichen und familiären" Tennisclub, der nicht allzu weit weg von meinem kleinen Heim ist und voilà schon ist die Entscheidung gefallen.

Saitenblick: Was für sportliche Ziele hast Du Dir für die Zukunft vorgenommen?

Nicola: Da habe ich nur ein Ziel und zwar eine über längere Zeit hinweg verletzungsfreie Tennisspielzeit. Der Spass aber darf natürlich auch nicht zu kurz kommen.

VIELSEITIGES KINDERTENNIS-TRAINING

Unihockey, Minigolf, Fussball, Fangis und Wettrennen - all dies spielen unsere jüngsten TC Wü-Mitglieder mit Tennisschläger und Filzball im Kindertennis-Training (ab 4 Jahren) am Mittwochnachmittag. Das vielseitige Training wird von Michèle Ott mit viel Engagement geleitet und macht offensichtlich den Kindern und Michèle, ja auch den Zuschauern, gleichermaßen Spass.

Mit aufbauenden Übungen führt Michèle die zukünftige Generation ins Tennisspiel ein und muss gewärtigen, dass ihr die Bälle manchmal gehörig um die Ohren fliegen. Am Kinder-Tennisnetz werden die Grundschnitte geübt, wobei zumindest am Anfang noch wenig Gewicht auf Technik gelegt wird. Auch den Smash üben bereits die Anfänger, indem sie auf dem Bänkli stehend die zugeworfenen Bälle mit viel Schwung im Feld versenken.

Herzlichen Dank, Michèle, für Deinen unermüdlichen Einsatz und Deine Geduld für die zwar motivierten, oft aber auch sehr quirligen und verspielten Kids!

UNERMÜDLICHER EINSATZ DER IC DAMEN

Auch dieses Jahr zeigten wir wieder unermüdlichen Einsatz. Wie immer gut trainiert und motiviert traten wir unsere neue Saison mit Verstärkung an.

Wir starteten in der ersten Runde mit einem 4:3 Sieg gegen Frauenfeld. Unser zweites Auswärtsspiel führte uns nach Russikon. Auch von dort kehrten wir siegreich zurück. Erst in der letzten Runde gegen Wiesendangen mussten wir eine knappe 3:4 Niederlage hinnehmen. Resultat der Gruppenspiele war Rang 2.

In der Aufstiegsrunde lehrte uns Beringen trotz unserem Heimvorteil und hart umkämpften Spielen den Meister. Nach diesen ausgeglichenen Gruppenspielen erreichten wir unser Ziel - den Ligaerhalt - souverän.

SOUVERÄNER LIGAERHALT

Traditionsgemäss haben unsere Senioren Walter; Hans; Markus; Peter; Otto; Kurt im österreichischen Mieming den Geist und den (alternden) Körper gestärkt. Gleichzeitig konnten wir auch noch ein einheitliches Tenue fassen. Gestärkt durch das harte Training und den reichlich konsumierten Wellneseinheiten konnten wir Fit und dazu noch Chic die Vorbereitung abschliessen.

Gestärkt mit dem legendären Mieminger-Geist starteten wir im ersten Heimspiel gegen den geheimen Gruppenfavoriten TC Bührle Zürich, der die Favoritenrolle souverän zu nutzen wusste, und auch mit ein bisschen Glück ein 5:2 Sieg feiern konnte. Otto musste im 3. Satz wegen einer Muskelverletzung w.o. geben; wohl ein typisches Mieminger Syndrom??

Im 2. Heimspiel wirkte der „Mieminger Geist“ nur zögernd, und trotz heftiger Gegenwehr wurde unser Gast, der TC Cholfirst Feuerthalen mit 4:3 besiegt.

Im 3. Gruppenspiel, als Gast beim traditionsreichen Club Valsana Zürich, ging es um einen der beiden aufstiegsberechtigten Gruppenplätze. In einem spannenden Spiel, in welchem bei den Einzel + Doppeln total fünf 3-Satz Spiele ausgetragen wurden, blieb der

knappe aber verdiente 4:3 Sieg bei unseren Gastgeber, und uns die Gewissheit, dass wir die Aufstiegschance verpasst hatten und somit in die Abstiegsrunde mussten.

Nach der Bekanntgabe unseres Abstiegsgegners TC Illnau-Effretikon, wurde die Strategie unseres Captain's Walter klar formuliert: „Ligaerhalt“! Die Motivation gab uns die Sagengeschichte des bekannten Wülflinger Wappentieres „der hungrige Wolf mit der Beute“. Am entscheidenden Tag trafen wir uns als „Rudel“ in unserem „Gehege“ (Tennisanlage) und begaben uns in der freien Wildbahn Richtung Illnau-Effretikon, und trafen unsere „Beute“ im idyllischen Gehege mit dem Namen ‚Eselsriet‘. Gepackt vom „Wolfsfieber“ konnten wir den Spielbeginn kaum noch erwarten. In einem Delirium an Kämpfertum und natürlich auch hoher Spielkultur (hungrige Wölfe sind prinzipiell bescheiden) wurde unser Gegner im wahrsten Sinne des Wortes „zerfleischt“ und mit einem klaren 5:1 Sieg geschlagen. Als Trost, oder vielleicht aus dem Grunde das die „Wülflinger-Wölfe“ den kulinarischen Gelüsten nicht abgeneigt sind, wurden wir durch unsere „Gejagten“ sprich Gastgeber, grosszügig verwöhnt.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich im Namen des „Rudels“ unserem unermüdlichen Rudelführer Walter Häni für sein grosses Engagement herzlich danken. **Kurt Imhof**

An den „Beutezügen“ haben folgende „Jung- und Alt Wölfe“ teilgenommen:

Walter Häni; Hans Lüssi; Markus Müller; Otto Bischof; Peter Ryser; Willi Gläus; Hansruedi Spahr, Kurt Imhof

DER HARTE FALL

Nachdem wir Anfang dieses Jahres unerwartet am „grünen Tisch“ doch noch in die 1. Liga aufgestiegen sind, waren wir natürlich voller Tatendrang und Zuversicht in diese Saison gestartet - mussten aber bereits in der ersten Runde gegen Klosters einsehen, dass in der obersten Regionalliga ein anderer Wind bläst ... Bei diesem ersten (und einzigen) Heimspiel gegen Klosters wurde uns schon bald klar, dass die Vorrundenspiele nicht mehr so locker zu gewinnen waren, wie in der 2. Liga, zumal wir personell geschwächt in diese Saison starten mussten: unser „Edeljoker“ Marco Rieben konnten wir erst auf die letzte Vorrundenbegegnung aus den USA einfliegen und unsere letztjährige Teamstütze Pascal Marti fiel sogar gänzlich aus (ebenfalls wegen eines längeren USA - Aufenthaltes).

Nichts desto trotz gaben wir alles und erreichten den stolzen 4. Platz in der Vorrunde (die traurigen Resultate erspare ich Euch). Die Herren Schmid und Michele Rieben mussten sich nach etlichen hartumkämpften 3-Satz Spielen jeweils doch geschlagen geben (vielleicht hilft da mal ein intensives Mentaltraining, um den Sack zu zumachen ...!) und wir anderen konnten auch nur wenige Erfolgserlebnisse verbuchen. Einzig positiv zu erwähnen ist der 2. Frühling unseres Vizepresi Stef Gäsicke, der in dieser Saison zu unserem Erstaunen bewies, dass er nicht nur gegen 13-jährige sondern sogar gegen 17-jährige gewinnen kann; nicht nur im Doppel, auch im Einzel war unser Oldy diese Saison ein sicherer Wert.

Gereicht hat es dann aber trotzdem nicht. Im ersten und einzigen Abstiegsspiel gegen Uitikon hatten wir zwar nach den Einzel noch Hoffnung, mussten uns aber nach 2 verlorenen Doppeln doch geschlagen geben und uns psychisch schon mal wieder auf die 2. Liga einstellen.

Nun - eine erfahrungsreiche Saison war es in jedem Fall - und dank unserem alljährlichen Albanifest sowie Segeltrip wurden wir von einer mannschaftlichen Depression verschont. Kopf hoch Jungs, mit ein wenig Glück schaffen wir nächstes Jahr wieder den Aufstieg!
Jürg Wülser

UND DANN PASSIERTE ES DOCH!

Uster, Volketswil und Opfikon ... Diese drei Ortschaften werden uns wohl noch lange in Erinnerung bleiben. Zum ersten Mal seit Jahren haben wir den Ligaerhalt nicht geschafft... Mit dem hätten wir nicht gerechnet, aber drehen wir die Zeit doch mal einige Monate zurück.

Unsere Zuversicht für diese Saison war gross. Die Mannschaft nicht gross verändert (never change a winning team!), gutes Wintertraining genossen und fit und munter starteten wir wieder einmal zum Vorhaben Ligaerhalt. Zwar haben die Klassierungen unserer Mannschaft im Winter ein wenig gelitten (niemand mehr besser als R7), aber das hat uns noch nie gestört. Bei strahlend sonnigem Wetter (es sollte so ziemlich das letzte Mal sein) machten wir uns auf den Weg nach Uster. Nachdem wir, nach einem kleinen Umweg über einen anderen Ustemer Tennisklub, die Anlage gefunden hatten, ging es auch schon gleich los. Und zwar konnten alle sechs Einzelpartien zusammen gestartet werden. Deshalb stand es schon nach gut eineinhalb Stunden 5:1. Leider allerdings nicht für uns. Nur Romano konnte sein Einzel gewinnen. Alle anderen haben, zum Teil gegen erheblich besser klassierte Gegner, verloren. Nach den Doppeln sah das Resultat auch nicht gerade viel besser aus. Nur Marco und Jan konnten einen Sieg davon tragen - 7:2. Waren damit alle Ambitionen bereits im Sand von Uster begraben?

Natürlich nicht. Denn unsere Mannschaft wäre nicht unsere Mannschaft, wenn wir nicht bis zu letzt kämpfen würden. Und ein Blick ins Internet verriet uns, die anderen beiden Gegner wären durchaus zu packen! Die Vorfreude auf das Spiel gegen Volketswil war also gross! Und tatsächlich - nach einigen Anläufen (ihr wisst ja alle, das Wetter war nicht wirklich rosig) und einige Tage später als geplant, lagen wir nach den Einzel mit 4:2 in Front. Roger, Romano, Christian und Beni sei Dank! Den Schwung der Einzel (ja, wir geben ja zu, unsere Gegner waren eher mit einem Rumpf-Team angereist) hätte natürlich ausgenutzt werden sollen! Aber dann kam, einmal mehr, der grosse Regen. Abbruch und Verschiebung!



Lag es etwa an unseren Trainingsmethoden ;-)

Ohne die zweite Runde fertig gespielt zu haben, empfangen wir also Opfikon. Die Mannschaft, welche mit einem R5, einem R6 und vier R7bner antrat, die mussten wir einfach vom Platz fegen. Romano an Position eins hatte in einem guten Spiel gegen einen stärkeren Gegner allerdings keine Chance. Da aber Beni den R6er vom Platz fegte, befanden wir uns auf einem sehr guten Weg. Jan, Lukas und Marco überliessen ihren Gegnern jeweils ein Game und Christoph war auf

einem ähnlichen Weg. Die halbe Miete war also geschafft. Dann aber die Szene, welche die Saison ziemlich stark veränderte. Christophe - bei einer 6:1 und 1:0 Führung - muss zu Boden. Zerrung im Oberschenkel, das die Diagnose von Facharzt Dr. R. Gut, welcher sofort auf den Platz kam und mit einer Oberschenkel-Massage helfen wollte (hat er wirklich „nur“ den Oberschenkel massiert???).. Noch einige Games humpelte unser Captain auf dem Platz herum und sein Gegner schenkte ihm (er war wohl so verduzt, dass man auf einem Bein hüpfend noch Tennis spielen kann!) noch einige Games. Beim Stand von 4:5 war dann aber Schluss. Es sollten in dieser Interclub-Saison die letzten Games für Christophe gewesen sein. Naja, nach den Doppeln und einem 5:4 Sieg gegen Opfikon war klar, bei den Nachholdoppeln braucht es noch genau einen einzigen, winzigen, ja fast mickrigen Sieg um zum ersten Mal überhaupt in die Aufstiegsreihe zu kommen!

Hier sollte ich jetzt eigentlich über diese Doppel (ja wir brauchten nur noch einen einzigen, winzigen, ja fast mickrigen Sieg!), welche wir nach zig Verschiebungen dann doch noch spielen konnten schreiben ... Ich lasse es und (man kann sich das Resultat ausrechnen) gehe gleich zu den ABSTIEGSSPIELEN!!! über. Gegen Wiesendangen konnten wir ein neues Mitglied in unserer Mannschaft begrüßen. Dario Singenberger half uns freundlicherweise aus. Es fehlten neben dem verletzten Christophe nämlich auch Lukas und Jan. Und es fehlte auch jegliche Siegchance. Nur Marco konnte (wieder einmal) im Einzel brillieren. 1:5 - die Doppel waren also wertlos und wir mussten uns bereits nach den Einzeln auf eine weitere Abstiegsrunde gefasst machen ...

Und dort bekamen wir es mit Oetwil zu tun. In dieser alles entscheidenden Partie traten unsere Gegner mit einer durchaus schlagbaren Mannschaft an (4*R6, 2*R7). Nach den Einzeln und Siegen von Beni und Roger konnten wir mit dem Stand von 4:2 vor den Doppelpartien immer noch hoffen. 3 Siege und wir hätten den Ligaerhalt mal wieder geschafft. Aber es sollte anders kommen ... 3 Niederlagen (davon 2 im dritten Satz als eine Partie bereits verloren und der Abstieg also besiegelt war) brachten eine 7:2 Niederlage. Die Zeit (naja, man könnte es ja eigentlich fast schon Ära nennen) in der zweiten Liga ist - hoffentlich nur vorerst - abgelaufen. Von jetzt an müssen wieder die Gegner in der 3. Liga vor uns zittern. Hoffentlich nicht allzu lange, denn unser Ziel, das ist klar, lautet den sofortigen Wiederaufstieg zu schaffen ... **Jan Vontobel**

ALLES HAT EIN ENDE NUR ...

Nachdem uns Frank Bachmann im vergangenen Sommer seinen Wechsel zum TC Wiesendangen verkündet hatte, war uns klar, dass die Saison 2005 alles andere als ein Spaziergang werden würde. Und so kam es schliesslich auch.

Die ersten beiden Begegnungen waren Heimspiele gegen den TC Grenchen und Sion, die wir halbwegs ausgeglichen gestalten konnten, dennoch mussten wir deutliche Niederlagen einstecken (6:3 bzw. 7:2). Mit etwas Matcherfahrung unmittelbar vor der Saison wäre es bestimmt möglich gewesen, das eine oder andere Spiel noch zu unseren Gunsten zu entscheiden. Mit Wenn und Aber ist es aber so eine Sache. Im Auswärtsspiel gegen Murten - unsere bisher weiteste Reise in der Nationalliga - war leider kein Exploit möglich. Im Gegenteil. Mit einer herben 8:1 Niederlage waren für uns die Gruppenspiele beendet und der vierte und letzte Rang sicher. Erwähnenswert an dieser Stelle sei wohl der Sieg von Peti / Michael gegen 2 R4 Spieler ... und es war keine Schiebung oder so.

Das Abstiegsspiel musste gegen einen Gruppendritten erfolgen und der Zufall wollte es, dass dies entweder der TC Eulach oder TC Wiesendangen sein würde. Mit Spannung haben wir die

Direktbegegnung dieser Kontrahenten verfolgt, welche Wiesendangen für sich entscheiden konnte und so als unser letzter Gegner in einer Auswärtsbegegnung feststand.

Lange haben wir uns über eine optimale Mannschaftsaufstellung den Kopf zerbrochen, was die Kollegen in Wiesendangen bestimmt auch gemacht haben. Nach den Einzeln konnten wir noch optimistisch auf eine 3:3 Bilanz blicken. Bado, Stephan und Michael hatten sich, wie in früheren Abstiegsspielen als sichere Werte erwiesen. Pikantes Detail am Rande: Michael überliess Franky nicht mehr als 4 Games und trotzdem dauerte der Match gut 2 Stunden.

Und wieder wurden die Köpfe an der Mannschaftsaufstellung zerbrochen. Beide Mannschaften entschieden sich für 3 ausgeglichene Doppelpaarungen, was sich dann auch im Resultat entsprechend niederschlug. Alle 3 Matches gingen über 3 Sätze und dies leider zu unseren Ungunsten. Trotz des Abstiegs genossen wir den Abend mit unseren Kollegen, die den Ligaerhalt insgesamt redlich verdient hatten.

Nach 3-jähriger Zugehörigkeit in einer nationalen Liga schauen wir mit einem weinenden und lachenden Auge auf diese Jahre zurück. Abschliessend betrachtet sind wir nicht todunglücklich über den Abstieg. Da uns Michael nächstes Jahr nicht mehr zur Verfügung stehen wird und andere Spieler unbedingt wieder ein Erfolgserlebnis brauchen, denke ich, dass wir in der 1. Liga sicherlich besser aufgehoben sind.

Zu guter Letzt danke ich Christoph, der nun jahrelange diese Mannschaft als Captain geführt hat, für seine aufopfernde Arbeit und nun sein Amt an einen Kollegen abtreten will. Freiwillige vor! **Peter Radvila**

UMZUG & ERSTE ERFAHRUNGEN

Der Abschied fiel uns schwer - der Wegzug noch viel schwieriger. Angekommen sind wir eigentlich gut, akklimatisiert haben wir uns noch viel besser. Dank herrlichem Sommerwetter waren wir viel draussen und haben uns wie Lokaltouristen auf dem Fahrrad schlaugemacht - sei das im Richmond Park, entlang der Themse, beim Hampton Court Palace, in den Kew Gardens oder im Wimbledon Commons. Übrigens könnten wir den Wimbledon Lawn Tennis Club mit dem Fahrrad in ca. 1 Stunde erreichen. Gespielt haben wir dort aber leider noch nicht und das diesjährige Turnier haben wir knapp verpasst.

Als einer von ca. 4 Millionen Pendlern in London dachte ich mir nichts besonderes, als ich am 7. Juli früh morgens in der Tube (= U-Bahn) einen Umweg nehmen musste, weil meine Linie gesperrt war. Ausgestiegen bin ich schliesslich bei Tower Hill, weil ich in den falschen Zug eingestiegen war - Aldgate East war eigentlich das Ziel, da diese Station nahe bei der Gherkin (= Gurke; siehe Saitenblick 2005-1) ist. Ca. 1 ½ Stunden später war dann ja bekanntlich in Aldgate East eine Bombe explodiert. Im Büro hatten wir nicht viel mitbekommen, ausser, dass der Gebäudesprecher nicht so sicher war, ob er uns nach Hause schicken sollte oder nicht. Telefonisch erreichen konnte uns niemand mehr, da die Leitungen überlastet waren. Mit Monika, die ja noch in der Schweiz war, konnte ich dann erst um ca. 12 Uhr sprechen. Abends, als einer von ca. 4 Millionen Pendlern, bin ich dann zu Fuss heimwärts gelaufen. Obwohl keine Tube mehr fuhr, war die South West Trains Linie von Waterloo Station überraschenderweise nicht beeinträchtigt. So musste ich nicht im Büro übernachten ☺

Als einer von ca. 4 Millionen Pendlern in London dachte ich mir nichts besonderes, als ich am 14. Juli mittags in der Tube einwandfrei nach Paddington Station gefahren war und dort den Zug Richtung London Heathrow Airport bestieg. Auch während dem Flug in die Schweiz

ging alles reibungslos, bis ich dann nach der Landung mit Monika telefonierte, die mich dringenst erreichen wollte. Die ganze Welt wusste von den erneuten Explosionen in der London Tube Bescheid, nur an mir ging das spurlos vorbei, obwohl ich wohl zum entsprechenden Zeitpunkt da unten war. Einige Londoner fahren seit diesen Terroranschlägen mit dem Fahrrad oder der Vespa zur Arbeit. Für mich kommt das nicht in Frage, weil ich überzeugt bin, dass das gefährlicher ist, als mit der Tube zu fahren.

Nach dem letzten Umzug war uns ja klar, dass wir nicht so bald wieder eine solche Qual auf uns nehmen würden. Dieses Mal war die Situation insofern besser, dass Monika nicht in Erwartung eines Kindes war (war bei Selina & Jannik der Fall) und dass wir dem Umzugsunternehmen eigentlich alles übergeben konnten und nur für etwelche Fragen und Anweisungen zur Verfügung stehen mussten. Dass der Sattelschlepper - war übrigens eine grosse Attraktion in Wil - bereits mit 30 m3 Umzugsgut angekommen war und unsere 65 m3 theoretisch (Volumen ist 90 m3) keinen Platz hatten, war eine kleines aber wichtiges Detail für den Misserfolg des Umzuges. Dass dann aber wegen Zeitdruck - die 30 m3 sollten noch in Genf ausgeladen werden, bevor es nach England ging - der Sattelschlepper bereits einen Tag früher als geplant von Wil wegfahren sollte, standen wir dann in Twickenham vor ca 30 Schachteln, die mit „cellar items“ angeschrieben waren ☺ Es sei nebenbei erwähnt, dass die besagten 30 m3, die in Genf ausgeladen werden sollten, nicht etwa in der Nähe einer Wagen-Türe ...

Am 1. August hatten wir die Umzugsmänner solange zur Arbeit gezwungen, bis diese unsere Betten ausgepackt hatten. Leider waren diese in der Mitte der Ladung und nicht etwa als erstes griffbereit. Am 2. August wollten die Umzugsmänner als Gegengeschäft etwas früher nach hause und am nächsten Tag gar nicht mehr zurückkommen ... soll ich wirklich noch weitererzählen?

Wisst Ihr nun warum der Wegzug fast schwieriger war als der Abschied? Nun, zwischenzeitlich wissen wir, wo der Tesco (= Carrefour), der Waitrose (= Coop), der Home Base (= DIY = Do It Yourself = Jumbo) oder der John Lewis (= Globus) ist. Links fahren können wir bereits super und sogar draussen diniert - ohne Regenschirm über BBQ (= Barbeque = Grillieren) - haben wir regelmässig.

Nur ... seufz ... tennisgespielt habe ich seit Ende Juni und den guten Erfolgen im Interclub nicht mehr. Und ... ich verlerne ja das Risottokochen, wenn ich nicht mindestens einmal im Jahr an der Dorfet dabei sein kann. Die fleissigen SMSler haben uns über Euren tollen Einsatz an der Dorfet auf dem Laufenden gehalten. Ihr seid ja von Petrus richtiggehend beglückt worden, was ich Euch von Herzen gönne. Meldet Euch doch mal bei uns, wenn Ihr Lust habt. Mached's guet. dahammers@blueyonder.co.uk. *Michael Hammer*

HERZLICH WILLKOMMEN!

Dieses Jahr können wir folgende **Mitglieder** neu bei uns begrüßen:

Chrisoula Tasidis (Aktiv)
Catherine und Urs Bleisch (Aktiv)
Katja Musterle (Aktiv)
Bettina Schnider (Kind)
Janine und Patrick Blumer (Kind)
Jasmin Kuster (Kind)
Linn Scheibler (Kind)
Till Arnold (Kind)

Wir begrüßen unsere neuen Sichtblenden-Sponsoren:

Drogerie Wülflingen
Wülflingerstrasse 259, 8408 Winterthur, 052 222 1936

Wendt wohnen + schlafen
Wülflingerstrasse 245, 8408 Winterthur, 052 226 0170

Herzlichen Dank an folgende Sponsoren für die neuen T-Shirts für unsere Interclubmannschaften:

Bolt Heizungen, Holzlegistrasse 28, 8408 Winterthur
052 222 2096

Büttner u. Co - Bauunternehmung,
Oberfeldstrasse 104, 8408 Winterthur, 052 222 4807

Coiffeur Heidi, Wieshofstrasse 40, 8408 Winterthur
052 222 6969

Dell'Elba AG - Gipsergeschäft,
Hard 4, 8408 Winterthur, 085 222 9118

Hofer Heizungsservice, Schweikhofweg 32, 8408 Winterthur
052 222 2525

Hotel Restaurant Hessengüetli,
Oberfeldstrasse 10, 8408 Winterthur, 052 224 3232

Meili Hans AG - Garten- u. Sportplatzbau,
Riedhofstrasse 86, 8408 Winterthur, 052 222 8820

Hch. **PETER AG** **Bagger + Traxbetrieb**
8408 Winterthur
Wülflingerstrasse 399 8408 Winterthur Tel. 052 224 06 60 Fax. 052 224 06 61 MWST Nr. 228 099 mail@hchpeterag.ch www.hchpeterag.ch

Restaurant Monte Civetta
Wieshofstrasse 44, 8408 Winterthur, 052 222 1957

Schneider Beton AG - Kieswerk,
Seuzachstrasse 108a, 8412 Aesch b. Neftenb., 052 315 1913

Lüthi - Schreinerei, Innenausbau
Hohfurristrasse 17, 8408 Winterthur, 052 222 1617

Zum Tabaklädeli
am Lindenplatz 7, 8408 Winterthur, 052 222 0484

Taverne zum Hirschen
Fam. Perret
Lindenplatz 2
8408 Winterthur
Telefon: 052 222 18 80
<http://www.taverne-zum-hirschen.com>



Wyschür Weiertal - Lokale Weinspezialitäten / Galerie
Rumstalstrasse 55, 8408 Winterthur, 052 222 7061

Dr. med. dent. Erwin Jucker - Eidg. Dipl. Zahnarzt / SSO
Lindenplatz 1, 8408 Winterthur, 052 222 2533